»Die Kameras helfen uns, uns selbst zu kontrollieren« –  
Vervollkommnung als pädagogisches Ideal in Zeiten von KI

Gabriel Zellmer, PH Heidelberg

# Beitragsart: Vortrag

Unterricht enthält zunehmend einen Zwang zu geistiger Anwesenheit: Körperliche Präsenz reicht nicht aus. Die Technologisierung der Klassenzimmer verlangt volle Verfügbarkeit und macht ein Sich-Entziehen zunehmend unmöglicher, schafft (zumindest vorübergehend) aber auch neue Möglichkeiten, abzuschalten. Letzteres soll nicht über die Tendenz hinwegtäuschen, den unproduktiven Tagtraum im Namen der kontinuierlichen Selbstverbesserung auszutreiben. Und dies ist pädagogischer, als es scheint: Die Vervollkommnung des Selbst bildet spätestens seit der Aufklärung einen Kernaspekt zahlreicher Bildungsverständnisse (vgl. Kant 1803, S. 12; Humboldt 1956, S. 29). Was als strahlendes Ideal daherkommt, wirft auf den zweiten Blick lange Schatten und grundsätzliche Fragen auch nach den körperlich-leiblichen Aspekten des Mensch-Seins auf. Durch das Voranschreiten von KI hat die Diskussion um Selbstoptimierung technologische Perspektiven erhalten, die Fragen nach Leiblichkeit in Bildungsprozessen akut werden lassen.

# Literatur

Dorloff, A. (2019). Alles unter Kontrolle. Chinas intelligenter Schule entgeht nichts. Deutschlandfunk, online verfügbar unter: https://[www.deutschlandfunk.de/alles-unter-kontrolle-chinas-intelligenter-](http://www.deutschlandfunk.de/alles-unter-kontrolle-chinas-intelligenter-) schule-entgeht- 102.html#:~:text=Lehrerin%20Zhu%20Zhiyao%20steht%20vor,wie%20viele%20B%C3%BCcher%20a usgeliehen%20hat.

Humboldt, W. (1956). Anthropologie und Bildungslehre. Hrsg. von A. Flitner. Düsseldorf/München:

Kant, I (1803). Über Pädagogik. Herausgegeben von D. Friedrich Theodor Rink. Königsberg. Online verfügbar unter: https://de.wikisource.org/wiki/%C3%9Cber\_P%C3%A4dagogik